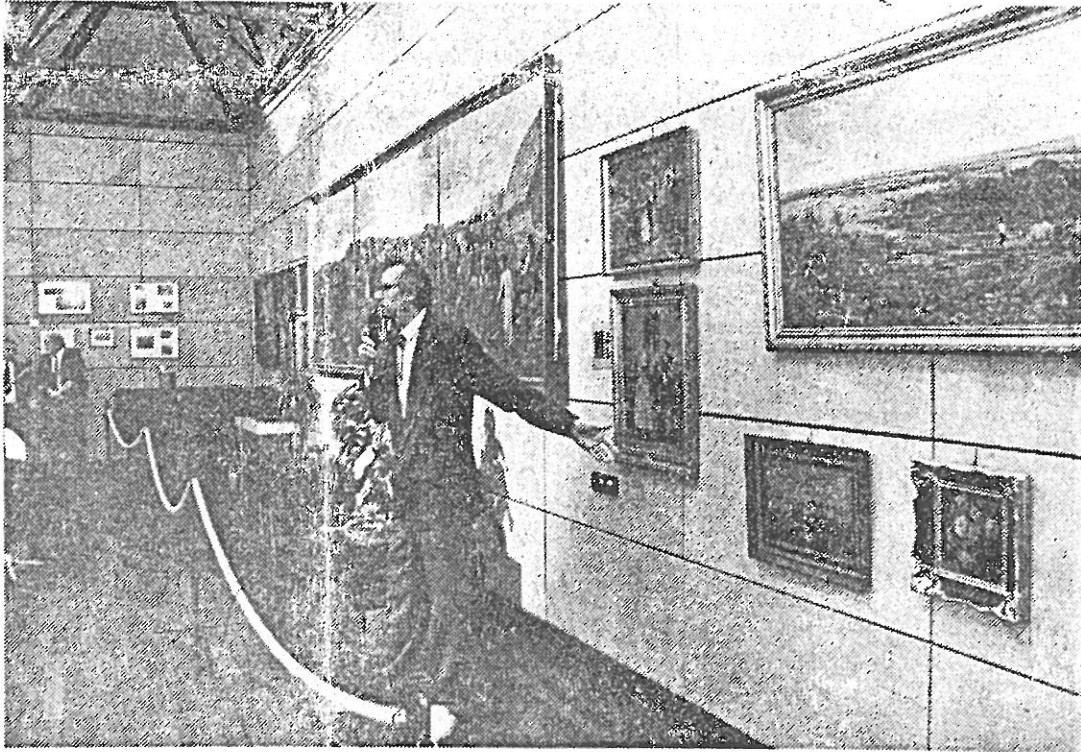


Die Eigenständigkeit bewahrt



Heimatverbundenheit in einer Zeit des Umbruchs demonstrierten die Landsmannschaft der Banater Schwaben und die Kulturgesellschaft Hatzfeld mit einer Ausstellung volkstümlicher Werke — darunter auch ein großes Triptychon über die Einwanderung der Deutschen in das Banat — ihres Malers Stefan Jäger (1877—1962) im Rahmen der Hatzfelder Kulturtage in der Stadthalle. Nach der festlichen Ausstellungseröffnung mit Gästen aus dem In- und Ausland wurden Prof. Adalbert Köstner, Berater im

„Weißen Haus“, und Prof. Hans Bräuner aufgrund ihrer Verdienste um die Banater Schwaben zu Ehrenmitgliedern der Kulturgesellschaft ernannt. Die Banater Jugendtrachtengruppe aus Nürnberg und die Hatzfelder Kapelle Thomas unterhielten das Publikum. Vor 225 Jahren in der Nähe von Temeswar (Rumänien) gegründet, gilt Hatzfeld — seinen Namen hat es von einem heute in Köln ansässigen Adelsgeschlecht — als größte deutsche Siedlung im Banat.

Foto: Meyer